

nis des kariologischen Bildes und auch andere Populationen dieser Species aus anderen Gebieten des Balkans und der benachbarten Länder sowie der Population aus ihrer ursprünglichen Heimat nötig.

### Zusammenfassung

Man konstatierte, daß die Morphologie und die Anzahl der Chromosomen bei der Art *Spalax leucodon* auf dem Territorium Jugoslawiens für bestimmte Populationen charakteristisch ist. Auf Grund der Analyse der Chromosomen bei bestimmten Populationen sind die Autoren der Meinung, daß es sich wahrscheinlich nicht überall um eine gleiche Art handelt. Bezüglich der verschiedenen Karyotypen handelt es sich sicher um verschiedene Chromosomenrassen.

### Summary

It was found that different populations of the species *Spalax leucodon* in Yugoslavia have specific chromosome morphology and number. Taking these characters as the base it could be concluded that some of the investigated populations probably do not belong to the same species. But due to the caryotype differences it is certain that they belong to various chromosome races.

### Literatur

- DE GRAUCHY, J., LAMY, M. (1961): Étude des Chromosomes humains a partir de leucocytes sanguins. Rev. Franc. Études Clin. Biol. 6, 8.
- ELLERMAN, J. R., MORRISON-SCOTT, T. C. S. (1951): Checklist of Palearctic and Indian Mammals 1758 to 1946. Brit. Mus., 810 pp. London.
- HSU, T. C., KELLOGG, D. S. (1960): Primary cultivation and continuous propagation in vitro of tissue from small biopsy specimens. J. Nat. Cancer. Inst., 25, 22—235.
- MATTHEY, R. (1960): Formules chromosomiques du Muridae et de *Spalacidae*. Rev. Suisse de Zool., 60, 175—211.
- MOORHEAD, P. S., NOWELL, P. C., MELLMON, W. J., BATTIPS, D. M., HUNGEFORD, D. A. (1960): Chromosome preparation of leucocytes cultured from human peripheral blood. Exp. Cell Research, 20, 613—616.
- SAVIĆ, I. R. (1965): Ökologie der Art *Spalax leucodon* Nordmann 1840 (Rodentia) in Jugoslawien. (In serbo-kroatisch). Doktordissertation. 100 pp. Belgrad.
- SOLDATOVIĆ, B., GARZIĆIĆ, B., ŽIVKOVIĆ, S. (1966): Chromosome analysis of *Spalax leucodon*. Caryologia, 19 (3), 241—254.
- WALKNOWSKA, J. (1963): Les Chromosomes chez *Spalax leucodon*. Nordm. Folia Biol., 11, 293—309.

*Anschrift der Verfasser:* Dr. B. SOLDATOVIĆ, Dr. S. ŽIVKOVIĆ, Dr. I. SAVIĆ, M. MILOŠEVIĆ, Institut für Biologische Forschungen, 29.-November-Straße, P. F. 913, Belgrad, Jugoslawien

## „New Sighting of Przewalski Horses?”

Dr. Z. KASZAB veröffentlichte in der Zeitschrift „Oryx“ (Vol. VIII, No. 6, 1966) eine Notiz über authentische Beobachtungen der Przewalski-Wildpferde in freier Wildbahn. Trotzdem in diesem Bericht sehr seriöse Tatsachen angegeben sind, möchte ich auf einige Unstimmigkeiten aufmerksam machen.

Ich halte es für ziemlich unwahrscheinlich, mit einem Fernglas, noch weniger mit bloßem Auge, in der Steppe — in der im Sommer die Luft stark vibriert — Wildpferde von Halbeseln auf eine Entfernung von einigen Kilometern (!) auseinanderzuhalten.

Die Photographie, welche diesen Bericht ergänzt, zeigt 8, meist sehr helle Tiere; alle sind von hinten photographiert, so daß man auf ihre Gesamterscheinung nicht schließen kann. Die Photographie ist außerdem, der Entfernung wegen und von einem farbigen Kinofilm reproduziert, von weniger guter Qualität.

Dr. KASZAB hat uns mit großer Bereitwilligkeit sein zweites Diapositiv derselben Herde gesandt. Dieses Bild wurde mit einem normalen Objektiv exponiert; die Tiere waren laut Angabe 2000 m entfernt. Von diesem Diapositiv haben wir eine 50fache Vergrößerung angefertigt; daraus können gewisse Schlüsse gezogen werden. Sechs Tiere sind in fast reinem Profil aufgenommen; vier laufen nach rechts, das fünfte steht mit dem Kopf gegen die Kamera gewendet, das sechste, weidende, ist in gegengesetzter Richtung umgedreht. — Bei allen ist wiederum die helle Färbung auffallend, die stark mit dem Terrain kontrastiert. Bei den Przewalski-Wildpferden finden wir zwar eine große Variabilität in der Färbung, es handelt sich jedoch um verschiedene Tönungen von gelb-braun, bei welchem das Tier als dunkleres Objekt gegen den helleren Hintergrund der Steppe erscheint. — Die photographierten Tiere sind hochläufig, mit quadratischem Körperumriß; das stehende Tier hat sogar einen hohen rechteckigen Umriß. Erwachsene Przewalski-Pferde haben ziemlich kurze Beine mit zylinderartigem Körper, so daß ihr Umriß länglich-rechteckig ist.

Ich bin überzeugt, daß die Tiere, die Dr. KASZAB beobachtet und photographiert hat, keine Urwildpferde sind (*Equus przewalskii* Poljakoff, 1881), sondern Halbesel, Kulane (*Equus hemionus hemionus* Pallas, 1775). Es scheint, daß es auch in Vergangenheit zu ähnlichen Verwechslungen kam. Nachrichten über das Vorkommen von Przewalski-Pferden in freier Wildbahn in den letzten 20 Jahren sind mit Reserve zu behandeln.

Jiří VOLF, Prag

## Über das Graue Langohr, *Plecotus austriacus* Fischer, 1829, in Brandenburg

Von AXEL SCHMIDT

Eingang des Ms. 30. 1. 1967

Nach den Funden von *Plecotus austriacus* in weiten Teilen Europas, in Österreich, Frankreich, Holland, Jugoslawien, Polen, Norditalien und in der Schweiz, war die Art in Deutschland ebenfalls zu erwarten. Sie fand sich auch bald in Nordbayern (GAUCKLER und KRAUS, 1964), in der Magdeburger Börde und in Sachsen (RICHTER, 1965). Hier sollen sich Mitteilungen von *austriacus*-Funden in Brandenburg anschließen.

Aufmerksam wurde ich auf diese Art im Oktober 1965, als mir ein verletztes, großes, auffällig graues Langohr vorgelegt wurde, das sich schließlich als *Plecotus austriacus* erwies. Auch die Schädel zweier *Plecotus*mumien gehörten zu *austriacus*. Für die Nachbestimmung dieser drei Exemplare danke ich Herrn H. RICHTER (Dresden).

*Material:* Neben den erwähnten Stücken untersuchte ich weitere 5 tote und 3 lebende *P. austriacus*, sowie 8 *P. auritus* (davon 6 lebende). Allen meinen Helfern danke ich auch an dieser Stelle für ihre Unterstützung durch die Meldung lebender oder die Übersendung toter Tiere und Prof. Dr. G. H. W. STEIN für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.